

## Eine neue Population der Mauereidechse (*Podarcis muralis*) bei Leipzig (Sachsen)<sup>1</sup>

KLAUS RICHTER

### Zusammenfassung

Erster Bericht über eine Population von *Podarcis muralis*, die 1992 in einem Steinbruch ca. 25 km südöstlich von Leipzig entdeckt wurde. Die Art kommt hier gemeinsam mit *Lacerta agilis* vor. Über die Herkunft der Tiere ist bisher nichts bekannt.

### Summary

First report on a population of *Podarcis muralis* which was discovered in 1992 in a quarry situated ca. 25 km southeast of Leipzig. In this locality the species occurs sympatrically with *Lacerta agilis*. The origin of the animals is unknown.

Über höchstwahrscheinlich oder gesichert auf Aussetzungen zurückgehende, isolierte Populationen von *Podarcis muralis* außerhalb des mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsgebietes in Deutschland ist schon verschiedentlich berichtet worden. GRUSCHWITZ & BÖHME (1986) erwähnen einige dieser Fundorte, führen aber frühere Meldungen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR nicht auf. In Sachsen sind Populationen aus dem Raum Dresden bekannt, und auch in Leipzig wurde die Art gefunden. Hier geht eine Aussetzung sogar auf ROBERT MERTENS (1917) zurück. Die Tiere konnten mehrere Jahre in Leipzig-Gohlis und am Völkerschlachtdenkmal beobachtet werden. Ob ein 1978 in Leipzig gefangenes Einzeltier, das dem Verfasser vorgelegen hat, dazu noch in Beziehung steht, muß als unwahrscheinlich gelten.

Im Rahmen faunistischer Kartierungen 1992 fand Frl. K. KIRMSE, Leipzig einen Hinweis auf ein mögliches weiteres Vorkommen ca. 25 km südöstlich von Leipzig, welches dann auch noch im gleichen Jahr durch KALUZA photographisch be-

---

<sup>1</sup> Teilaspekt eines Vortrages, der während der Tagung der AG Lacertiden am 6. März 1994 in Gersfeld gehalten wurde.

legt werden konnte. Nähere Untersuchungen 1993 bestätigten nicht nur die im Vorjahr gemeldeten Einzeltiere, sondern eine zahlenmäßig starke Population.

Es handelt sich beim Fundort um einen aufgelassenen Steinbruch, dessen Grundfläche zum größten Teil mit Wasser gefüllt ist, wie er im nordsächsischen Porphyrokuppengebiet häufig zu finden ist. Das Zentrum der Population liegt im Bereich der süd- bis südwestexponierten Wand, die, nahezu unzugänglich, ca. 25 m senkrecht abfällt. An ihrem Fuß befindet sich eine breite Blockhalde, zum Wasser hin gefolgt von einer ebenen kiesig, schottrigen Fläche mit Pioniervegetation und stellenweise Vorwaldstadien. Gelegentlich ragen kurze, bis maximal 10 m lange Steinriegel in das in diesem Teil flache Wasser hinein. Der Steinbruch ist seit ca. 40 Jahren aufgelassen.

Die Mauereidechsen bewohnen hier schwerpunktmäßig einen ca. 250 m langen Bereich. Der Spitzenwert an beobachteten Individuen wurde Anfang Juni mit 54 Exemplaren bei einer Begehung erreicht. Neben 19 vorjährigen Jungtieren wurden 23 Männchen und 12 Weibchen gezählt. Ein ähnliches Geschlechterverhältnis von ca. 2:1 wurde auch bei allen anderen Begehungen beobachtet. Aussagen zum tatsächlichen Verhältnis erscheinen aufgrund unterschiedlicher Beobachtungswahrscheinlichkeit der Geschlechter jedoch bislang nicht möglich. Vermutlich ist der tatsächliche Weibchen-Anteil höher. Für nördliche Populationen geben STRIJBOSCH et al. (1980) und DEXEL (1984) ein verhältnismäßig ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bzw. einen leichten Weibchen-Überschuß an. Ein ähnliches Verhältnis könnte auch hier zutreffen. Berücksichtigt man die vergleichsweise schlechte Zugänglichkeit und Beobachtungsmöglichkeit im Steinbruch, so darf wohl zumindest von einer Populationsstärke von 150 - 200 Tieren ausgegangen werden.

Die Befunde zur Alterstruktur decken sich ebenfalls im wesentlichen mit denen anderer Autoren zu nördlichen Populationen (STRIJBOSCH et al. 1980, DEXEL 1984). Danach hängt der Anteil juveniler bzw. subadulter Tiere ganz wesentlich von den Klimabedingungen des Vorjahres ab. Dies steht in Übereinstimmung mit dem hohen Anteil von Jungtieren aus 1992 (zwischen 30 und 50% bei insgesamt 10 Begehungen). Ende September dieses (sehr feuchten) Sommers konnten dagegen trotz intensiver Nachsuche nur zwei Jungtiere beobachtet werden.

Die Mauereidechse kommt hier zusammen mit der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) vor, die ebenfalls ausgesprochen häufig anzutreffen ist (mit einem Anteil von ca. 1/3 rotrückiger Tiere). Interessant ist in diesem Zusammenhang die räumliche Verteilung: Auch hier erweist sich die Mauereidechse — wie dies z.T. auch aus dem Mittelmeerraum bekannt ist — als Opportunist, der diejenigen Bereiche besiedelt, die von der anderen Art mehr oder weniger gemieden werden. Nachdem die Zauneidechse vor allem die vorwiegend flachen Bereiche des Steinbruches, einschließlich der Blockhalde (wo beide Arten gelegentlich zusammen beobachtet werden konnten) besetzt hat, findet man *P. muralis* erwartungsgemäß überwiegend im Steilwandbereich. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Mauereidechsen in großer Dichte auch wieder unmittelbar am Gewässerufer, insbesondere auf den di-

rekt ins Wasser reichenden flachen Steinriegeln anzutreffen ist — ein Bereich der von *L. agilis* weitgehend gemieden wird.

Völlig unklar ist bis jetzt die Herkunft der Mauereidechsen. Bislang gibt es weder einen Hinweis zu einer Aussetzung noch zum Ursprungsgebiet der Tiere. Die bisherigen Befunde — genauere Untersuchungen auch zur Pholidose stehen noch aus - lassen eine Zuordnung zu *P. muralis muralis* sehr wahrscheinlich erscheinen. Die Eidechsen sind verhältnismäßig kräftig, Grüntöne fehlen völlig, die Bauchseiten der Männchen sind intensiv orangerot, eine schwarze Fleckung ist nur schwach ausgeprägt. Morphologische Unterschiede zu den nächsten Vorkommen im geschlossenen Areal (Tschechien) sind bislang nicht zu erkennen.

Insgesamt läßt die Individuenstärke der Population auf einen relativ stabilen, schon länger existierenden Bestand schließen. Da die einzelnen Porphyrkuppen isoliert liegen — der nächste geeignet erscheinende Bereich ist ca. 4 km entfernt und durch intensiv genutzte Agrarlandschaft sowie Wälder getrennt —, erscheint eine Besiedlung weiterer Kuppen relativ unwahrscheinlich. Nachsuchen blieben bislang erfolglos. Detailliertere Untersuchungen sollen 1994 folgen.

## L i t e r a t u r

- DEXEL, R.(1984): Untersuchungen zur Populationsökologie der Mauereidechse, *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) im Siebengebirge. - Dipl.-Arb. Univ. Bonn.
- GRUSCHWITZ, M. & W. BÖHME (1986). *Podarcis muralis* (LAURENTI, 1768) - Mauereidechse. - In: BÖHME, W.(Hrsg.): Handbuch der Amphibien und Reptilien Europas. Echsen III (*Podarcis*). - Wiesbaden (Aula), S. 155-208.
- MERTENS, R.(1917): *Lacerta muralis* aus Italien bei Leipzig ausgesetzt. - Bl.Aquar.-Terrar.-kde., Stuttgart, **28**: 203-205.
- STRIBOSCHI, H., J.J.A.M. BONNEMAYER & P.J.M. DIETVORST (1980): The northernmost population of *Podarcis muralis* (Lacertilia, Lacertidae). - Amphibia-Reptilia, Wiesbaden, **1**: 161-172.

Verfasser: Dr. KLAUS RICHTER, Naunhofer Straße 10, D-04821 Waldsteinberg.